

Kompetenzblatt KFZ-Technik - **Basiskompetenzen für alle Ausbildungsformen**

Kulturtechniken	<b>Sprechen</b> - anlassgemäßer Gebrauch von Sprache	<b>Mündliche Arbeitsanweisungen verstehen und sich verständlich machen können.</b> Eine ausgefeilte sprachliche Ausdrucksfähigkeit und perfekte Grammatik sind nicht notwendig.
	<b>Logisches Denken</b> bez. Handlungsfolgen	<b>Folgen bestimmter Handlungen abschätzen können, vor allem in Bezug auf Gefahrenlagen</b> in der Werkstatt.
	<b>Allgemeinbildung</b> - Nicht berufsbezogene kulturelle Fähigkeiten	Respektvolle Umgangsformen zeigen und einen angemessenen Umgangston pflegen. Für das eigene Handeln Verantwortung übernehmen können ohne Ausreden zu suchen.
	<b>Mobilität</b> - Verkehrsmittel nutzen können	Mobilität wird von allen beim Einstieg erwartet. Beim ersten Mal werden alle begleitet. Beim zweiten Mal müssen alle alleine in die Berufsschule oder in die Arbeit finden.
Sozialkompetenzen	<b>IKT</b> - Nutzung Internet, Soziale Medien, Email Kommunikation	<b>Beim Einstieg nicht notwendig.</b> Im Betrieb/Unternehmen und im Laufe der Ausbildung kann es dann notwendig werden. In der Regel ist die EDV abhängig von den betrieblichen Anforderungen und unterscheidet sich je nach Betrieb/Unternehmen.
	<b>Vereinbarungen</b> - Einhalten von Vereinbarungen	Das Einhalten von Vereinbarungen ist in allen Ausbildungsformen sehr wichtig. Die Komplexität der gestellten Aufgaben unterscheidet sich jedoch je nach Ausbildungsform stark voneinander (Beispiele siehe unten!).
	<b>Pünktlichkeit</b> und rechtzeitige Absage	<b>Pünktliches Erscheinen ist bei allen Ausbildungsformen Voraussetzung.</b> Wenn das Montageteam zu Aufträgen fährt, muss der TN Pünktlichkeit bereits als Kompetenz aufweisen können. Es wird grundsätzlich erwartet, dass Jugendliche telefonisch über eine Verspätung informieren können. Pünktliches Erfüllen von Arbeitsaufträgen wird ebenfalls gefordert. Unterschiede in der praktischen Umsetzung durch die FachanleiterInnen sind vorhanden.
	<b>Selbsteinschätzung</b> der eigenen Fähigkeiten in Bezug auf den Berufswunsch	Speziell im KFZ Bereich, prägen die Darstellungen in Filmen und Videospielen die Fantasien (Driften, Tunen, Aufmotzen) und haben nichts mit dem Berufsalltag KFZ-Technik zu tun, welcher dann als weitaus weniger aufregend empfunden wird. Sowohl die Anforderungen an das technische Verständnis und auch an die mathematischen Fähigkeiten, also das Ausmaß der Theorie, werden immer wieder unterschätzt und sollen daher hervorgehoben und im Vorfeld abgeklärt werden. Der erste Teil der Ausbildung beinhaltet meist einen kurzen Metallgrundlehrgang, der aus ausdauernden Tätigkeiten wie: sägen, schleifen und feilen besteht bevor dann die Tätigkeiten auf die KFZ-Technik ausgeweitet werden.
	<b>Teamfähigkeit</b> - Fähigkeit zur Integration in eine Gruppe/ hierarchisches Arbeitsteam, von anderen lernen, Hilfe anbieten	Die <b>Teamfähigkeit ist eng mit der "Kommunikationsfähigkeit" verbunden.</b> Es ist notwendig mit den anderen Teammitgliedern so zusammen zu arbeiten, dass ein reibungsloser Ablauf garantiert ist. Dazu braucht es Kommunikationsfähigkeit und das <b>Einhalten von Teamregeln. Die Regeln sind unabhängig von der Ausbildungsform von allen zu befolgen</b> z.B: Wir schimpfen nicht. Wir begrüßen einander, wir sind pünktlich, etc.
<b>Kritikfähigkeit</b> - Kritikfähigkeit und Konfliktfähigkeit	<b>Verständnis/Bereitschaft mitbringen, Anweisungen anzunehmen.</b> z.B. Anweisung eines Lehrlings aus dem 2. LJ muss angenommen werden, auch wenn dieser jünger sein sollte.	
Arbeitsqualität	<b>Konzentration</b> - Konzentrationsfähigkeit	<b>Mindestanforderungen - Konzentrationsfähigkeit bei einzelnen Arbeitsschritten muss gegeben sein vor allem in Hinblick auf Unfallvermeidung und bei Selbst- und Fremdgefährdung!!</b> - entsprechend der Ausbildungsform abgestuft, jedoch muss die grundsätzliche Fähigkeit vorhanden sein. Unterschiede sind in der Erwartungen an die Jugendlichen zu sehen. Potentielle Gefahren müssen als solche erkannt werden, wie z.B. Umgang mit Maschinen, Einsatz von Werkzeugen, Umgang mit Ölen, Flüssigkeiten und Reinigungsmitteln in Verbindung mit Feuer oder Explosion usw.
	<b>Sorgfalt</b> - Sorgfalt v.a. hinsichtlich Unfallvermeidung	Sorgfalt auch bzgl. Unfallvermeidung (s. Konzentrationsfähigkeit: "Unfallverhütung: sorgfältiges Handeln/Herangehensweise wichtig.")
	<b>Frustrationstoleranz</b> - Frustrationstoleranz i.S.v. angemessenem Umgang mit Frustration	<b>Frust darf nicht gewaltsam ausgelebt werden</b> (Werkzeug nicht wegwerfen aus Frust über eigenes Misslingen etc.). <b>Gewalt wird nicht toleriert.</b> Jugendlichen werden ca. zwei bis drei Monate "Anpassungszeit" zugestanden, in denen auf <b>Fehlverhalten ohne weitere Konsequenzen hingewiesen</b> wird.
	<b>Geschicklichkeit</b> - Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit	<b>Geschicklichkeit wird grundsätzlich als erlernbar und Teil der kontinuierlichen Übung angesehen. Jedoch muss eine grundlegende Eignung/Motorik vorhanden sein.</b> Eine grundsätzliche Hand-Auge Koordination sowie Handgeschicklichkeit müssen auch vorhanden sein. Die Teilnehmenden müssen Gezeigtes nachmachen können. Aufgaben und Arbeitstempo werden an die Ausbildungsform angepasst. Im Zuge der Ausbildung wird der Spielraum im Bezug auf die Genauigkeit geringer.
Fachspez. Komp.	<b>körperliche Verfassung</b> - körperliche Verfassung i.S.v. Grundvoraussetzungen für den Beruf	<b>Körperliche Grundvoraussetzungen müssen gegeben sein</b> - vorwiegend stehende Tätigkeiten. z.B. Tragen von schweren Gegenständen, Umgang mit Maschinen und Werkzeugen, Wendigkeit für Arbeiten. Eine körperliche Einschränkung kann fallweise durch Hilfsmittel oder ähnliches kompensiert werden. Dies muss im Einzelfall geprüft werden. Eine Behinderung oder Beeinträchtigung allein muss nicht zwangsläufig auf eine Verlängerte Lehre oder Teilqualifizierung hinweisen.
	<b>Kundenorientierung</b> - Interesse/Motivation/ Kompetenz i.d. zwischenmenschlichen Komm.	Aufgeschlossenheit und Offenheit in der Kommunikation mit Kundinnen und Kunden sollten ebenso vorhanden sein, wie die entsprechenden sozialen und sprachlichen Kompetenzen, um ein beratendes Gespräch zu führen und Arbeitsaufträge besprechen zu können.
	<b>Sinneswahrnehmung</b> - Hör- und Sehvermögen	Hör- und Sehvermögen sollten so gut ausgeprägt sein, dass Einstellarbeiten am Motor (inkl Fehlerhören) und das Ablesen von Messgeräten möglich sind.

## Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Kulturtechniken	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
<b>Deutsch</b> Lesen (Textverstehen) und Schreiben Beispiele	Einen komplexen Text sinnerfassend lesen und dann zusammenfassend wiedergeben können.  Arbeitsprotokolle führen können, auch Fachbegriffe in einem zusammenhängen-	Einen ausführlichen Text sinnerfassend lesen und das Wichtige daraus in eigenen Worten wiedergeben können.  einen Wochenbericht/Arbeitsprotokolle schreiben können; verständliche Texte	Einen Text in Abschnitten lesen und Fragen dazu beantworten können.  einen Wochenbericht schreiben können; Fragen verständlich schriftlich und leserlich	Einen Text in kleinen Abschnitten, die ausführlich besprochen werden, lesen und Fragen dazu beantworten können.  einen Wochenbericht einigermaßen
Zuhören (Gliederung in Erzählung) und Sprechen (anlassgemäßer Gebrauch von Sprache, von Wortschatz und Grundgrammatik)	<b>Aktiv zuhören, Grundbegriffe kennen und Fachbegriffe lernen</b> können.  <b>Gezielt nachfragen</b> können.		<b>Zuhören und Verstehen</b> , Grundbegriffe (Zündkerze, Felgen, Luftfilter,..) und einfache Fachbegriffe nach Erklärung verstehen und wiedergeben können.  Eigenes <b>Befinden/Unwohlsein artikulieren</b> können.	<b>Zuhören und Verstehen</b> , Grundbegriffe (Zündkerze, Felgen, Luftfilter,..) des Autos nach Erklärung verstehen.  <b>Wohlbefinden/Unwohlsein</b> (z.B. Durst, Schwindel) <b>artikulieren</b> können.
<b>Mathematik</b> Grundrechnungsarten (Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren); Prozentrechnung, Bruchrechnung, Maßeinheiten	<b>Grundrechnungsarten, Prozentrechnung und Maßeinheiten umrechnen sollten gekonnt werden, oder sehr rasch wieder erlernt werden können.</b>	<b>Grundrechnungsarten kennen</b> und im höheren Zahlenraum wieder anwenden lernen.	Prozentrechnung/Maßeinheiten <b>mit längerem Üben</b> (wieder) können.	Das <b>kleine 1x1</b> sollte nach Möglichkeit vorhanden sein  <b>Maßeinheiten in der Praxis verstehen.</b>
	<b>Flächen- und Volumenberechnungen können, Formeln richtig einsetzen.</b>	Prozentrechnung und Maßeinheiten umrechnen <b>zumindest kennen</b> und sehr <b>rasch wieder lernen</b> können.	<b>Flächen- und Volumenberechnungen kennen und nach Anleitung berechnen können.</b>	
Kopfrechnen (Überschlagsrechnungen)	Überschlagsrechnungen <b>können, Längen abschätzen</b> können.	Überschlagsrechnungen <b>kennen</b> und <b>nach kurzer Wiederholung</b> relativ sicher umsetzen.		<b>Kein Einstiegskriterium</b>
Informationen aus Tabellen und Grafiken herauslesen	Technische Unterlagen (Explosionszeichnungen von Teilen, Schaltpläne, etc.) und Grafiken verstehen und erklären können.	Technische Unterlagen und Grafiken nach entsprechender Erklärung, und Wiederholung, verstehen und wiedergeben können.	Technische Unterlagen, in kleinen Dosen aufbereitet und erklärt, verstehen können.	Technische Unterlagen in vereinfachter Sprache nach ausführlichen Erklärungen verstehen und mit Hilfe wiedergeben können.
Räumliches Vorstellungsvermögen	Schematische Zeichnungen von z.B. Bauteilen und theoretische Anweisungen, sollen dann auch in natura übertragen, erkannt und verstanden werden können. Räumliche Zeichnungen verstehen. Betriebsanleitungen sollen in die Praxis übertragen und entsprechend angewendet werden können.		Durch schrittweise Anleitung und Erklärung, sollen theoretische Anweisungen und Darstellungen auch in der Praxis verstanden werden können.	<b>Kein Einstiegskriterium</b>
<b>Englisch</b> sprechen, lesen, verstehen	<b>Für den Besuch der Berufsschule notwendig.</b> Für die betriebliche Praxis wird das Nötigste im Verlauf der Ausbildung gelernt. Die notwendigen Englischkenntnisse sind sehr stark abhängig vom jeweiligen Betrieb.			<b>Kein Einstiegskriterium</b>

## Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Sozialkompetenzen	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ	
<b>Vereinbarungen</b> Einhalten von Vereinbarungen - Beispiele für unterschiedlich komplexe Aufgabenstellungen	Es wird erwartet, dass mehrere Aufgaben erfüllt werden können.  Der Jgdl. soll ein Maß an Selbstkontrolle und Selbstständigkeit besitzen, das es ermöglicht, Vereinbarungen ohne ständige Kontrolle von außen, einzuhalten. Kontrolle und Rückmeldung findet nach erfolgter, abgeschlossener Aufgabe statt. Der Jugendliche sollte in der Lage sein, Unklarheiten im Unternehmen selbstständig zu besprechen und dem Trainer Rückmeldung zu geben.			Der Jugendliche hält sich an Vereinbarungen, die in überschaubare Einzelschritte gegliedert und als solche kommuniziert werden: Die Arbeitsschritte/Montagen werden begleitet und auch zwischendurch vom Ausbilder immer wieder kontrolliert und nötigenfalls korrigiert.	Vereinbarungen werden in kleine Einheiten gegliedert, mehrfach erklärt, kontrolliert und auch erklärend begleitet.
<b>Verhalten</b> Umgangsformen/situationsangepasstes Verhalten (respektvoll, angemessene Sprache, Einhalten der Kleiderordnung)	<b>"Job Ready"</b> : Kleidung und Verhalten (Umgangsformen) situationsangepasst gegenüber KollegInnen, Vorgesetzten, KundInnen etc.; Arbeitsmaterial ist ordentlich, gewaschen und immer dabei  <b>Verantwortungsbewusstsein</b> gegeben.	<b>Unsicherheiten</b> bei den Umgangsformen und beim angemessenen Auftreten am 1. Arbeitsmarkt (Sozialverhalten, Umgang mit KollegInnen) <b>können beim Einstieg vorhanden sein</b> . Im Laufe der Ausbildung wird daran gearbeitet.		<b>Anleitung darf nötig sein</b> z.B. welche Kleidung für den Anlass passend wäre, wie man sich in betrieblichen Situation verhält.	
<b>Selbstsicherheit</b> Selbstsicherheit/ Selbstpräsentation	<b>Vorstellungsgespräch alleine schaffen können.</b> Selbstvertrauen und Selbstsicherheit im Auftreten wäre gewünscht. Bei Problemen nachfragen können. Sachlicher Umgang mit Fehlern (Korrektur etc.). Selbstpräsentation kann noch gelernt werden.			<b>Beim Einstieg in den Lehrberuf KFZ-Techniker/in muss die Selbstsicherheit noch nicht stark ausgeprägt sein</b> , da zu Beginn kaum Kontakt mit KundInnen gefordert ist. Unterschiede bzgl. der an die Jugendlichen gestellten Anforderungen für die Ausbildungsform ergeben sich allerdings in Bezug auf die Bewerbungssituation bei einem Praktikumsbetrieb.	
<b>Kritikfähigkeit</b> Kritikfähigkeit (annehmen und üben von Kritik) und Konfliktfähigkeiten (akzeptieren anderer Standpunkte)	Der Jugendliche soll in der Lage sein, angemessene Kritik ruhig anzunehmen, zu reflektieren und in neuen Verhalten umzusetzen.	Der Jugendliche soll in der Lage sein, angemessene Kritik ruhig anzunehmen, und gesprächsbereit zu bleiben. Bereitschaft zeigen sein Verhalten zu ändern - wenn nötig mit Begleitung/ Unterstützung.	Der Jugendliche soll in der Lage sein, angemessene Kritik auszuhalten und mit Unterstützung und entsprechendem Coaching Bereitschaft zeigen sein Verhalten zu ändern. Gesprächsbereit bleiben!	Ausgeprägte Kritik- und Konfliktfähigkeit ist nicht gefordert. Der Ressourceneinsatz ist oft auch geringer. Mitwirkung an einer einvernehmlichen Lösung wird vorausgesetzt. Konfliktgespräche werden auf Einzelsachverhalte runtergebrochen.	
<b>Gruppenfähigkeit</b> (Peer-)Gruppenfähigkeit - es mit Gleichaltrigen in einer Gruppe aushalten	Die Fachpraxis ist überwiegend beim Partnerunternehmen. <b>(Peer-) Gruppenfähigkeit</b> spielt eine geringere Rolle, <b>Teamfähigkeit</b> dagegen eine große.	<b>(Peer-)Gruppenfähigkeit ist sehr wichtig.</b> Das Gruppen/Betreuende Verhältnis liegt bei ÜBA 1 bei 1:15, bei VL und TQ bei 1:10.. Wie in jeder Gruppe Jugendlicher mit ähnlichem Alter müssen sich die Jugendlichen als Gruppe finden und "zusammenraufen" können. Der Prozess ist ca. nach einem halben Jahr abgeschlossen.			
<b>Unterstützung</b> durch das Elternhaus	<b>Fehlende Unterstützung durch das Elternhaus ist vom Träger nicht kompensierbar.</b>			<b>Fehlende Unterstützung vom Elternhaus ist in Teilen kompensierbar.</b> Etwa durch Lernhilfe und -unterstützung für die Berufsschule und sozialarbeiterische Begleitung.	

## Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Arbeitsqualität	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
<b>Konzentration</b> arbeitet konzentriert, lässt sich (nicht) ablenken—Beispiele für Arbeitsaufgaben	Ausreichend <b>Konzentration für die Erfüllung von mehreren Aufgaben</b>			Es wird erwartet, dass die <b>Konzentration für die Erfüllung von wenigen Aufgaben</b> ausreicht (Beispiel: Die Aufgabe besteht darin, den Motor trocken zu legen. Kontrolle und, wenn nötig, Begleitung durch den Ausbilder).
	Tauschen einer Zylinderkopfdichtung, Trockenlegen des Motors - Überblick verschaffen - Werkzeugauswahl treffen - Handbuch einsehen - Durchführung der Arbeitsschritte planen.	Arbeitsschritte gleich, aber: nach jedem Schritt oder Arbeitsprozess eine kurze Rückmeldung, die eine Bestätigung oder eventuelle Korrektur ermöglicht; auch ist es durch Rücksprache möglich, sich den nächsten Arbeitsschritt durch den Ausbilder vorab noch einmal bestätigen zu lassen.	Der Ausbilder begleitet die Arbeitsschritte, erklärt in kleinen Dosen die Thematik und kann jederzeit korrigierend eingreifen.	
<b>Sorgfalt</b> arbeitet sorgfältig, Kontrolle der Ergebnisse, Umgang mit Arbeitsmaterialien	Es wird erwartet, dass der Wert von Arbeitsmaterial und Werkzeug erkannt wird. Der Arbeitsplatz soll sauber hinterlassen werden. Auf Umweltschutz/Mülltrennung und das Sauberhalten aller Räumlichkeiten und Ausstattungen muss selbstverständlich geachtet werden. Arbeitsschritte sollen sorgfältig und verantwortungsbewusst ausgeführt und z.T. eigenständig nachkontrolliert werden.		Angemessener und sorgfältiger Umgang mit sämtlichen Materialien, Sauberkeit und die Achtung fremden Eigentums werden vorgelebt und auch erwartet. Mülltrennung/Umweltschutz ist für alle eine Selbstverständlichkeit, an die auch immer wieder erinnert wird.	
<b>Selbstorganisation</b> Selbstständigkeit (erfüllt Aufgaben ohne Unterstützung, Beschaffung erforderlicher Informationen und Hilfsmittel)	Hohe Erwartung an Selbstorganisation und Selbständigkeit. Jugendliche sollten nach kurzer Einarbeitung <b>Arbeitsschritte selbstständig organisieren &amp; ausführen</b> können.	Es wird <b>nach Anleitung und Einarbeitung</b> Selbstorganisation erwartet. Die Aufgabenstellung ist aber weniger aufwändig als bei der ÜBA 2.	<b>Vermehrte Arbeitsanleitungen und Unterstützung bei Durchführung.</b>	
<b>Arbeitstempo</b> Bearbeitungsgeschwindigkeit (mithalten)	Das Arbeitstempo sollte so hoch sein, dass in einer Werkstatt mit den Aufgaben mithalten werden kann.	Höheres Arbeitstempo als in der VL, aber beim Einstieg noch nicht so hoch wie in einem Wirtschaftsbetrieb.	Vermehrte Wiederholungen von Arbeitsanleitungen; <b>Tempo kann mit Training gesteigert werden.</b>	
<b>Durchhaltevermögen</b> beendet Aufgabe wenn sie vollständig erfüllt ist, gibt nicht auf, Umgang mit Stress	Zielstrebigkeit und Frustrationstoleranz gegenüber der alltäglichen Arbeit (Stress, Umgangston in der Werkstatt)	Zielstrebigkeit und Frustrationstoleranz werden kontinuierlich im Ausbildungsprozess gesteigert. Durchhaltevermögen bezüglich der oftmals eintönigen, täglich trainierten Arbeit wird erwartet und im Lernprozess gesteigert.		Arbeitsalltag & <b>Belastungsfaktoren mit Unterstützung durchstehen lernen.</b>
<b>Umgang mit Problemen</b> Benennen des Problems, Lösungswege finden, bei Bedarf Unterstützung suchen, dabeibleiben trotz vorübergehender Schwierigkeiten	Frustration selbst erkennen, verarbeiten und ggf. verbalisieren können. Beispiel: ein Arbeitsauftrag geht nicht gut von der Hand und Ärger und Frust stellt sich ein. Anstelle die Arbeit frustriert hinzuwerfen - Strategien zur Bewältigung anwenden können (z.B. tief durchatmen) - Enttäuschung in Worte fassen, selbst reflektieren oder Hilfe holen und Tipps annehmen.		Arbeitsauftrag misslingt, Ärger stellt sich ein; unter positivem Einwirken des Ausbilders kann Jgd. auf im Vorfeld besprochene Strategien gegen Frust und Ärger zurückzugreifen und angemessen reagieren.	Beim Einstieg müssen Probleme noch nicht konstruktiv verbalisiert werden können. Vermehrte <b>Durchhalte-Motivation</b> . Freude bei Gelingen überwiegt Frust bei Misslingen.
<b>Geschicklichkeit</b> Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit	Umgang mit Werkzeugen, Durchführen feinmechanischer Arbeiten,...  Jugendliche sollten das Gezeigte bereits sehr genau nachmachen können.	Jugendliche sollten die Handhabung der Werkzeuge lernen und gezeigte Arbeitsschritte rasch wiederholen können. Die Ausführung kann länger dauern, sollte jedoch genau sein.	Jugendliche sollten die Handhabung der Werkzeuge lernen und mehrmals gezeigte Arbeitsschritte wiederholen können. Ausführung kann deutlich länger dauern, sollte aber zunehmend genau sein.	Umgang mit Arbeitsgerät ohne Selbst-/Fremdgefährdung! Mehrmaliges Zeigen, langsames Arbeiten und Ungenauigkeiten werden beim Einstieg toleriert, sollten aber gesteigert werden können.

## Von der Ausbildungsform abhängige Kompetenzen

Fachspezifische Kompetenzen	ÜBA 2	ÜBA 1	VL	TQ
<b>Kommunikation</b> Kommunikationsfähigkeit, Arbeit im Team	Die Teamfähigkeit ist eng mit der "Kommunikationsfähigkeit" verbunden. Es ist notwendig mit den anderen Teammitgliedern so zusammen zu arbeiten, dass ein <b>reibungsloser Ablauf</b> garantiert ist. Dazu braucht es <b>(berufsspezifische) Kommunikationsfähigkeit</b> .			Arbeitsbereich beschränkt sich auf abgegrenzteren Bereich, wodurch der Personenkreis, mit dem man sich koordinieren muss, kleiner wird .
<b>Organisation</b> Organisations- und Planungsfähigkeit	Es wird von den Jugendlichen <b>Organisation und Planung schon zu Beginn</b> erwartet, wie etwa Reparaturen selbstständig durchführen können.	Es wird erwartet, dass die <b>Jugendlichen unter Anleitung organisieren und planen lernen</b> können.		Kein Einstiegskriterium
<b>Logisch-analytisches Denken</b> Problemlösefähigkeit	Das Interesse und die Fähigkeit Fehler am Auto selbstständig zu finden und die entsprechenden Reparaturen durchzuführen sollte vorhanden sein.	Das Interesse am Beruf muss vorhanden sein; Defekte sollen im entsprechenden Aufgabenbereich erkannt und Ideen zur Behebung dieser entwickelt werden.		Kein Einstiegskriterium
<b>Hygiene &amp; Umwelt</b> Körperhygiene	Es wird erwartet, dass die Jugendlichen selbstständig ordentlich angezogen und gewaschen erscheinen und sich nach der Toilette die Hände waschen.	Es wird erwartet, dass die Jugendlichen sehr rasch lernen, sich ordentlich anzuziehen, sich zu waschen und sich nach der Toilette die Hände zu waschen.	Es wird erwartet, dass die Jugendlichen spätestens bis zum Praktikum lernen, sich ordentlich anzuziehen, sich zu waschen oder Unterstützung von den Eltern dafür zu bekommen. Händewaschen nach der Toilette wird sehr rasch erwartet.	
Umweltbewusstsein	Es wird ein <b>Verständnis</b> dafür vorausgesetzt, weshalb <b>Umweltbewusstsein/Umweltthemen</b> notwendig sind.	Es wird erwartet, dass die Jugendlichen sehr <b>rasch ein Verständnis für Umweltvorschriften/Umweltthemen</b> entwickeln.		Es wird erwartet, dass <b>Arbeitsabläufe wie gezeigt umgesetzt</b> werden. Idealerweise verstehen die Jugendlichen warum bestimmte Umweltvorschriften eingehalten werden müssen.
<b>Gedächtnis</b> Merkfähigkeit	Der Lehrling muss in der Lage sein, sich auch komplexere technische Zusammenhänge einzuprägen, zu speichern und bei Bedarf wiederzugeben und auf deren Grundlage, praktische Arbeiten ausführen zu können.			Der Lehrling soll in der Lage sein, sich Lerninhalte, aufbereitet in einzelne, sprachlich verständliche Abschnitte, mit Hilfe von Erklärungen und mehrmaligem Üben und Wiederholen, zu merken.